



Nachträge

- aufgenommen
 besucht, nicht aufgenommen
 Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der 730 erstmals erwähnte Ortsname "Ahornineswanc" (Ahornwiese) ist 1395 zu "Arnang" zusammengezogen worden, eine Form, die bis ins 19. Jahrhundert gebräuchlich war (mundartlich: Arnig). Im Mittelalter trat das Kloster St. Gallen als Lehensherr der Ländereien auf; um 1510 wurden diese als zum Gericht Gossau gehörend bezeichnet. Im 18. Jahrhundert bildete der Ort zusammen mit Gossau eine "besondere Ortsgemeinde", zu deren Pfarrei er auch bis 1731 gehörte. Seither ist Arnegg zur Kirche in Andwil pfarreigenössig. Mit der Auflösung der besonderen Ortsgemeinde im Jahre 1806 entstand die politische Gemeinde Gossau.

Bis in das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts (Siegfriedkarte 1883) beschränkte sich die ziemlich dichte Bebauung auf ein H-förmig verlaufendes Erschliessungsnetz (B 0.3, B 0.4). Das Stationsgebäude der Bahnlinie stand noch isoliert (E 2.2.11). Um die Jahrhundertwende entwickelte sich das Bahnhofquartier in bescheidenem Mass entlang Bahnlinie und Stationsstrasse (B 2.2, E 2.0.14, E 2.0.15). Später, insbesondere in der Jahrhundertmitte, ist es durch Gewerbe- und Lagerbauten der Futtermittelindustrie mit der Bebauung entlang der Durchgangsstrasse zusammengewachsen (G 1). Die Durchgangsstrasse Bischofszell-Gossau hatte sich als Hauptachse durchgesetzt, die alte hangparallele Dorfstrasse ist dagegen verkümmert.

Um 1900 war der 261 Einwohner zählende Ort noch gänzlich durch eine bäuerlich-ländliche Lebens- und Arbeitsweise (Ackerbau) geprägt. Seit der Jahrhundertmitte erlebt Arnegg dank seines günstigen Standorts eine wahre Wachstumseuphorie: Gewerbe und Industrie im Norden (U-Zo VI, 0.0.31) und Ein- und Mehrfamilienhäuser am ansteigenden Hang im Osten (U-Ri III,V, 0.0.26).

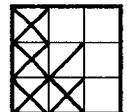
./.

Qualifikation

Vergleichsraster

- Stadt (Flecken) Dorf
 Kleinstadt (Flecken) Weiler
 Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten
 räumliche Qualitäten
 architekturhistorische Qualitäten
 zusätzliche Qualitäten



Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ackerbauerndorf mit bescheidener Entwicklung um 1900 dank Bahnanschluss und kontinuierlichem Wachstum seit Mitte des 20. Jahrhunderts.

Ohne besondere Lagequalitäten, da die Topografie nicht sehr ausgeprägt ist und die Ortsbildteile wegen Verbautheit kaum noch wahrnehmbar sind.

Bescheidene räumliche Qualitäten im verkehrsabgewandten Dorfkern dank gassenbildender trauf- und giebelständiger Wohn- und Wirtschaftsbauten mit teils noch intakten bäuerlichen Zwischenbereichen und räumlicher Verdichtung an Kreuzungspunkt von Längs- und Quergasse.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten, gegeben durch Einzelbauten des 17. bis 19. Jahrhunderts und typische Ackerbauernsiedlung mit ländlichem Bahnhofquartier Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert.



Nachträge

Der Tannenbergr und der Aetschbergr laufen im Westen in eine flachhügelige, obstbaumbestandene Wieslandschaft aus, wo sich Arnegg entlang dem Fusse eines leicht ansteigenden Hanges ausbreitet (G 1, B 0.3, B 0.4). Das erweiterte Bahnhofquartier (G 2) greift in ebenes Gelände aus.

Die alten Kerne (B 0.3, B 0.4) mit der Ausdehnung eines Bauernweilers hatten nie ein eigentliches Zentrum besessen. Nur ein ebenmässiges Giebelfronthaus in vertäfrter Holzbauweise aus dem Jahre 1603 (0.4.21), in dem das Restaurant "Am Wegrand" untergebracht war, bezeichnet eine wichtige Strassenkreuzung in der hangparallelen Gasse. Ebenso fehlen Bauten mit zentraler Funktion wie Kirche, Schulhaus, Herrschaftsgebäude etc. Die Bedeutung der zweigeschossigen Bauten, die entlang der Gasse relativ dicht aufgereiht sind (B 0.4) und im tiefer gelegenen Abschnitt lockerer werden (B 0.3), liegt im Nebeneinander verschiedenster Typen von bäuerlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, freistehend oder zusammengebaut, mit Stilmerkmalen des 17., 18. und/oder 19. Jahrhunderts: Giebelfronthäuser mit Stallanbauten unter heruntergezogener Traufe, Kreuzfirsthöfe, bescheidene Kleinbauernhäuser (auch zur flarzähnlichen Zeile zusammengebaut), stattliche Grossbauernhäuser, in meist verschindelter oder verputzter Holzbauweise.

Die ehemals bäuerlichen Zwischenbereiche haben vor allem durch nutzungsbedingte Aenderungen (Stillegung der Betriebe) und Asphaltierung der Vorplätze stark an Ursprünglichkeit eingebüsst.

Der Uebergang zur Dorferweiterung der Jahrhundertwende (G 1) ist durch neueste "Dörfli-Architektur" stark gestört (z.B. 1.0.5). Die sich entlang der Ausfallstrasse nach Gossau fortsetzende Bebauung ist sehr inhomogen (E 1.0.1, 1.0.6 - 1.0.10, B 1.1). Etwa die Hälfte der zweigeschossigen Bauten sind noch gut erhaltene, bürgerliche Wohnhäuser mit Satteldächern und meist strassenseitigen Quergiebeln. Etwa auf halber Strecke fasst eine dichter gereihete, einheitliche Gruppe von meist verschindelten Wohnbauten dieses Typs den Strassenraum (B 1.1). Sie sind wahrscheinlich planmässig und zeitgleich um 1900 erstellt worden, stehen hinter schmalen Rabatten (Ueberreste der Vorgärten) und enthalten auch vereinzelt Läden im Erdgeschoss.

Gegenüber dem altherwürdigen, dunkelrot gestrichenen, holzverschindelten Restaurant Ilge (E 1.0.1) führt die gerade Stationsstrasse in das erweiterte Bahnhofquartier (G 2) an Bauten der Futtermittelindustrie vorbei und mündet vor dem holzverschindelten Bahnhöfli (E 2.2.11) in eine bahnparallele Güterstrasse ein. Hier entstand in weiträumiger, lockerer Reihung das engere Bahnhofquartier (B 2.2) in einer Mischung aus teils verputzten, teils verschindelten bürgerlichen Wohnbauten (z.B. E 2.2.12), einem Restaurant Bahnhof, das die Güterstrasse im Norden abschliesst, und zwei bäuerlichen Mehrzweckbauten. Die weiten Zwischenräume lassen nicht nur eingezäunte Nutz- und Ziergärten zu, sondern geben auch den Blick frei in das ursprüngliche Wiesland mit Obstbäumen. Die Güterstrasse führt im Süden bis zum unübersehbaren Wahrzeichen einer modernen Produktionsweise innerhalb des Dorfs, den hochaufragenden Betonsilo der Futtermühle Arnegg (2.0.17).

Abbrüche und ortsfremde Neubauten, Strassenbauten und asphaltierte Vorplätze haben dem inneren Ortsbild schwer geschadet. Grossflächige Einfamilienhausüberbauungen auf der grünen Wiese im Osten (U-Ri III,V, 0.0.26) und Gewerbe- und Industriebauten im Norden (U-Zo VI, 0.0.31) bedrängen den Ort von aussen. Die gut erhaltenen Hochstammkulturen und das unverbaute Wiesland im

./.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

03

Gossau

– Arnegg

3

Nachträge

nördlichen Ortsrandbereich (U-Ri I,II) lassen das ursprünglich ländliche Erscheinungsbild des Orts noch erahnen.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Strassenbauten, Parkplätze, asphaltierte Vorplätze redimensionieren und feingliedriger gestalten.
- Der Verstädterung durch grossvolumige Neuüberbauungen Einhalt gebieten.
- Den Obstbaumgürtel entlang des nördlichen und südlichen Ortsrandes bewahren.
- Das Zusammenwachsen der Orte Arnegg und Geretswil vermeiden.

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Dorfkern und Dorferweiterung um 1900, mit Neubauten der 2.H.20.Jh.	C	/	/	/	C			1-7,10,50-56,58-60
B	1.1	Den Strassenraum klar definierende Wohnbaureihen, traufständig mit Quergiebeln, E.19.Jh.	A	/	X	X	A			53-56
G	2	Erweitertes Bahnhofquartier mit Wohn- und Gewerbebauten, E.19./20.Jh.	BC		X	/	C			36-49
B	2.2	Engeres Bahnhofquartier, erb. 1875-1912	AB	/	X	/	A			36-39,41,42,44,45
B	0.3	Teil des alten Dorfes entlang der Durchgangsstrasse, 18./19.Jh.	AB	/	/	X	A			24-33
B	0.4	Teil des alten Dorfes, dicht gereiht entlang hangparalleler Gasse, 17.-19.Jh.	A	X	X	X	A			13-20,22,23
U-Ri	I	Flachhügelig auslaufendes Wiesland mit Obstbäumen im Nahbereich, Ortsbildvordergrund	ab		X	a				62,63
U-Ri	II	Ansteigendes Wiesland mit Obstbäumen, oberhalb der Durchgangsstrasse	a		X	a				21,29,31,61,64
U-Ri	III	Einfamilienhausbereich, in Entwicklung seit Mitte 20.Jh.	b		/	b				8,9,11,12,68
U-Ri	IV	Wiesland mit Obstbäumen und Einfamilienhäusern	ab		X	a				9,10,57,65-67
U-Ri	V	Mehrfamilienhäuser der 50/60er Jahre und neuere Einfamilienhäuser	b		/	b				57
U-Zo	VI	Gewerbebereich, in Entwicklung seit Mitte 20.Jh.	b		X	b				34,35
E	1.0.1	Restaurant Ilge, erb. A.17.Jh., rot verschindeltes Giebelhaus mit hohem First und Dachreiter, traufständig an Durchgangsstrasse			X	A				1,52
E	1.0.2	Bäuerliches Doppelwohnhaus unter Kreuzfirstdach, 18./19.Jh.			X	A				6,7
	1.0.3	Asphaltierte Parkplätze, die den Strassenraum noch breiter machen						o		3,5
	1.0.4	Wohnüberbauung mit Läden im Erdgeschoss, als massige Erscheinung den alten Dorfrand erdrückend						o		5
	1.0.5	Dörfliartige Zentrumsüberbauung mit Läden im Erdgeschoss, aufdringliche modische Architektursprache, 80er J.						o		3
	1.0.6	Einfamilienhaus in Elementbauweise der 60er Jahre, Fremdkörper unter den Bauten um 1900						o		51

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie						Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	
	1.0.7	Einfamilienhaus, auffällig weiss gestrichen, mit schwarzer Satteldachkappe, 60er Jahre						o	51
	1.0.8	Baufirma, an heikler Nahtstelle zwischen Käserei und Bautenreihe von 1900						o	-
	1.0.9	Regionaltypische Saumästerei in verputztem Mauerwerk, um 1900						o	58
	1.0.10	Traufständiges Käsereigebäude, eternitverschindeltes Wohngeschoss mit Doppel-Quergiebel über verputztem Erdgeschoss, um 1900						o	58,59
E	2.2.11	Schlankes Stationsgebäude mit alten, verwitterten Holzschindeln, erb.1875			X	A			45
E	2.2.12	Bürgerliches Wohnhaus, Holzverschindelt, mit Quergiebeln und zierlicher Aussentreppe, 2.H.19.Jh.			X	A			41
	2.2.13	Nussbäume, den Bahnübergang flankierend						o	-
E	2.0.14	Herrschaftliche Villa auf Anhöhe, mit Ecktürmchen und rustikalem Putz, um 1900			X	A			37,47,62
E	2.0.15	Fabrikhalle mit Flachdach und Jugendstil-Eingangspartie, um 1900			X	A			41,48
	2.0.16	Gesichtsloses PTT-Gebäude in Gestalt eines Einfamilienhauses der 70er Jahre						o	41
	2.0.17	Futtermühle Arnegg mit Betonsilo und altem Güterschuppen						o	44,46
	0.3.18	Durchgangsstrasse mit beidseitigem Trottoir, das alte Dorf zerschneidend						o	25-27,30-32
	0.3.19	Gestaltungsbedürftiger Parkplatz vor Gasthaus Sternen						o	30
	0.3.20	Nussbaum, den bäuerlichen Hofplatz markierend						o	26
	0.4.21	Ehem. Restaurant "Am Wegrand", dat. 1603, durchgehende Fensterbänder und getäfelte Brüstungen, etwas überrenoviert						o	15-17
	0.0.22	Flachgiebliger Gewerbebau oberhalb der Dorfgasse, 1.H.20.Jh.						o	-
	0.0.23	Drei Einfamilienhäuser, den bäuerlichen Ortsrand auflösend						o	-
	0.0.24	Mehrfamilienhäuser, die feingliedrige Altbebauung erdrückend, 60er Jahre						o	8
E	0.0.25	Ehem. Bauernhöfe, an altem Flurweg gelegen, durch Neubauten vom Dorf abgetrennt, 18.Jh. (?)			X	A			11,12



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

03

Gossau

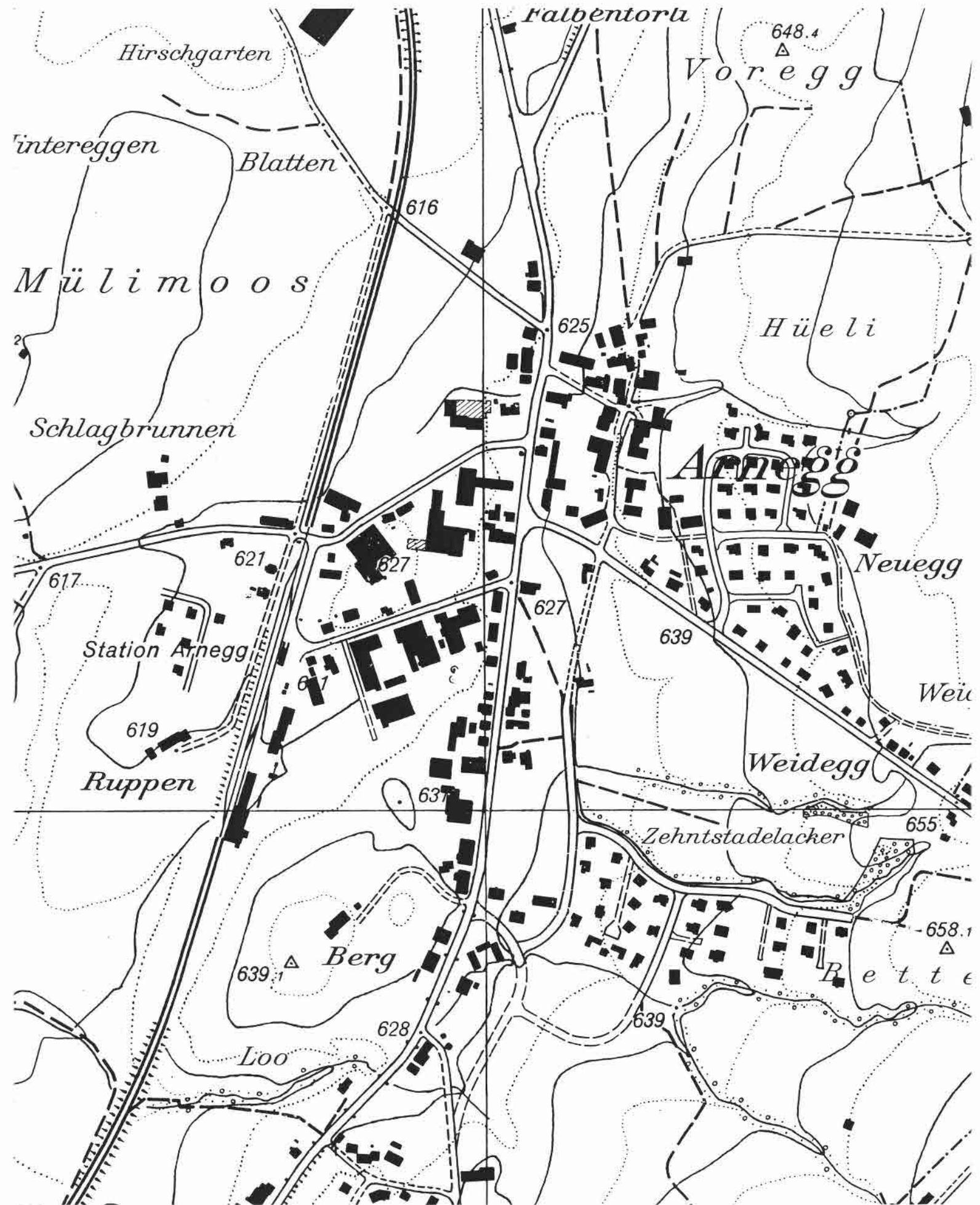
— Arnegg

1. Fassung

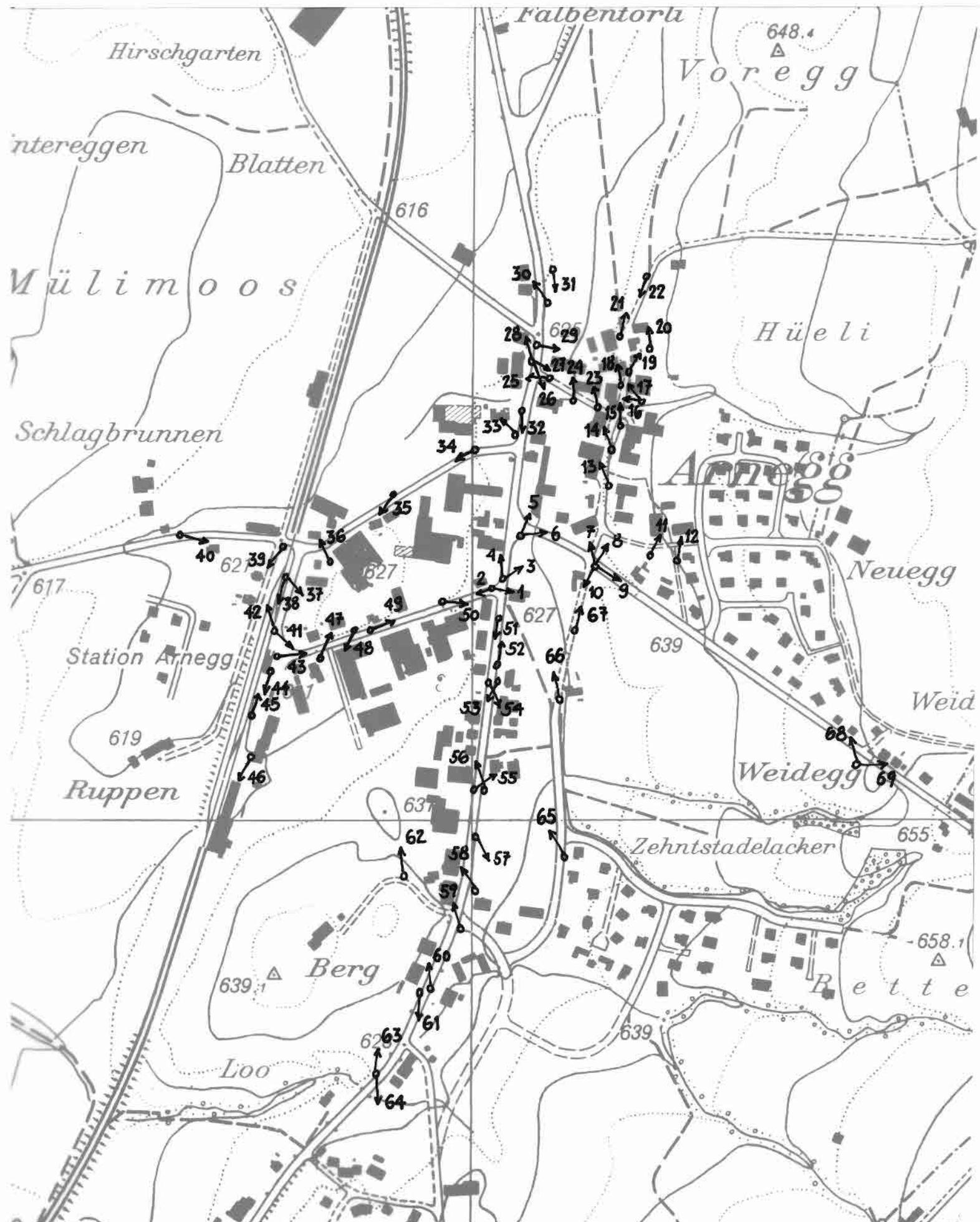
Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde

SG

03

Gossau

Ort

— Arnegg

Film-Nummer

7327,7328



01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



7328

18



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36



37



43



49



38



44



50



39



45



51



40



46



52



41



47



7329

53



42



48



54



55



61



67



56



62



68



57



63



69



58



64



59



65



60



66



Kt. Bez. Gemeinde

SG 03 Gossau

Daten

1989

Nachträge

ORTE

Arnegg * Albertschwil
 Geretschwil * Enggetschwil
 Gossau * Erlenhof/Erlenmühle
 Matten/Wilen/Zinggenhueb * Hennessenmüli
 (Kulturlandschaft) * Hueb
 Niderdorf
 Oberdorf

Gemeinde Gossau
 Bezirk Gossau
 Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1074/1094

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	15'532	Sektor 1	1960	11 %	1970	9 %	1980	5 %
Einwohner	1980	14'584	Sektor 2	1960	60 %	1970	56 %	1980	48 %
Einwohner	1970	12'793	Sektor 3	1960	31 %	1970	38 %	1980	47 %

Zuwachs	1970-80	14 %	Entwicklungsfaktor e =	1.12
Zuwachs	1960-70	31 %		
Zuwachs	1950-60	17 %	Altersstrukturfaktor a =	1.19

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1970 bis 1980 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1980 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Reformierte Kirche; Schloss Oberberg; Riemlikirche

Lok.: Ortskern mit katholischer Pfarrkirche; Alte Burg; Helfenberg

Im BMR

Gossau

Baudenkmäler unter Bundesschutz

90 Gossau. Schloss Oberberg

Weitere Schutzverordnungen

/



